



Von Konsul Fritz Biberle

Copyright by Horn & Co., GmbH, Berlin W 35

3. Fortsetzung.

Zweikampf der Tiere

Die glückseligen Stämme des fährlichen „Gamelar“ (Kombiniertes altpolinesisches Rauschmittel) erfüllen die Luft. Der „Gammung lart“ erregt zur Begrüßung des Regenten und seiner Gäste. Auf reichgezierter Pferde erscheinen die Begleiter, ihnen folgen in pechschwarzer Galafarose Regent und Bedienten. Die Sonne wuchtet auf den goldgeflackten Köpfen und den zwei Meter breiten, offenen „Kajongs“ (flache Schirme mit langem Stiel, dem geblitzten Feiden der hohen Würde, nur den Bedienten über die Schulter der Herren gehalten; golden für den Bedienten, mit den Regenten golden mit einem weißen Streifen.)

Der Tiger

Der Regent winkt. Aller Augen richten sich erwartungsvoll auf die den Thronen gegenüberliegenden Seite des Thrones. Eine Wolfe sitzt sich in dem dichtgedrängten Hauf und dem hocherwartenden King. Von acht Jananera geleitet, erscheint ein riesiger Wildschaff. Ganz glänzt die mit Afrosch eingeriebene nackte Haut des Kollies. Weit ausladend drohen die gewaltigen, beringten Hörner, mit feilendem, gelbem Faser bemalt. Der Gmelan begrüßt den himmlischen Kommen des König mit „Sambourm“, den Zitterer gegen die wilden Naturgewalten, mit den Klängen des „Mundia moan“ (der farnbereite Wisch), als er die Mitte der Arena erreicht. Der Regent aus Afrosan wird abgenommen; frei und markvoll schwebend steht er nun da, be-

wundert von der erregten Menge, die dem Stolz der Herren ihr Segenswünsche zum bevorstehenden Kampf mit dem Erzfeind jendet.

Zoll der Tiger beim „Mampof“ gegen den ausgewachsenen König der Fährnisse eine Chance haben, muß er King, gewandt und gewaltig von Überleben sein.

Monatelang dauert die Wafel, und Holz ist der Stimmung, aus dessen Herde der stampe flammt.

Der Tiger

Wieder durch die Regent. Durch die geistliche Wolfe wird von einem Trupp Jananera an langen Afrosanen die röhrende Wambushalle herangeleitet, die dem Mander in einer wackigen Schlacht des Stütz zum Verhängnis wurde, als er sich bei dem als Räder feldgehenden Wege bemächtigte. Das Fersen durch die Menschenmenge hat das Unheil in rolende Wafel verleiht. Fäulend und brüllend schlägt er seine gemaltigen Kränze und Zähne gegen die elastischen jungen Wambushörner der Wafel, die nicht nachgeben.

Innerhalb des Ringes der Speerträger angelangt, werden die Schilddrüsen abgenommen. „Alchi maoung“ (süßer König, der Tiger) intendiert der Gmelan, während Hinfü Hände die Tür der Halle öffnen. Einige Zölse mit Speerführern ermuntern nun den befangenen, sein eigenes Gefängnis zu verlassen. Er gleitet durch die Öffnung. Ein gemaltiger Zaun löst ihn viele Meter weit auf dem sonnenschimmernden Auen loder!

Ein Proklamator! Wohl vier Meter mit er vom Kopf bis zum Schwanzende. Hell greifen die

gelben und schwarzen Streifen des herrlichen Fells. Laufend peitst der Schweif Boden und Fenden. Zwischen den mächtigen Vorderpfoten erhebt sich das gewaltige, breite Maul, Gebräut harren die langen, weißen Beinhörner, und dem wackelnden, klutretten Nagen entringt sich der demernde Jorant.

Das Weib

Er bucht sich, blickt um sich, unsicher, wofür er sich wenden soll. Ringum ein blühender Kreis von starrenden Janan und das erregte Aimen unsäthiger Menschen; keine! Vor ihm, in der Mitte des Kreises, der riesige, mehrlasche Wildschaff, der seinen Gefährten mit ausgebreiteten Äugen und granzehenden begrüßt. Denn viele aus seiner Herde sind dem Mander zum Opfer gefallen, und der Stier rüht sich, die alte Fehde auszutragen. Er hebt plump und schwerkfüßig, aber leinen Klagen, scharen Wangen entgeht seine Bewegung des Tigers; jede Muskel ist gespannt, und der Kerner weiß, welche erlauchtete Beweglichkeit er in Angriff und Verteidigung zu entwickeln vermag.

Der Tiger weiß seinen Gegner wohl zu würdigen. Im dichten Schmalger oder an der von Gehübich umhüllenden Zelle, wo er sich gebet anfleihen kann, wo ein Sprung auf dem Rücken, ein vermalender Witz in die Halswirbel den härtesten Wüßel schnell erledigt, tritt er in der Warte; hier oder tritt ihm der harte Feind im offenen Gelände entgegen. Vieber welche der Tiger diesen Kampf nicht wagen.

Doch einige Verträge, den King zu durchdringen, lassen ihn die spärlichen Speien blinder Speerträger fassen; großem weidst er hier und ist immergehungen, sich seinen anmerklichen Feinde auszuwenden, der seine feiner Bewegungen aus dem Auge verloren hat. Knurrend, in weitem Bogen umkreist ihn nun der Tiger. Mampulfl flammst auf. Näher schießt sich die gemaltige Kabe dem Stier, hält an, bucht sich, brüllt heiser, schließt sich wieder, bucht sich wieder; die Schwertlunge schlägt den Boden, Wägheln, ein dröhender Wulst, und in hohem Bogen schließt der riesige Körper durch die Luft.

Kein! Die Tiger bieten Kampf nicht wagen.

Aufstehen! Um eine der gemaltigen Kränze, aus denen die fünf zentimeter langen Krallen wie frumme Pfeiler hervorragen, hat im Wüßel gefreist, der im ständigen Augenblick der gefährlichen

Müden mit geschmeidiger Wendung der Gefahr entzogen; aber eines der haarigen Hörner ist in feilendem Zick dem Tiger tief in den Unterleib gedrungen. Heißes Wüßelgroll, wütendes Schreien, starrt Hörner und zeretzte Klänge des Stieres, Baus und Hinterpfoten des Tigers.

Die Rollen sind vertauscht. Jetzt ermutet letzterer gebüht und fauchend den Ansturm des Stieres, der müden den Rollen mit den Hörnern emporschleudert. Da, den Kopf gefest, Müden gefasst, Schwanz hoch, führt der Stier los. Der Boden droht. Doch im Sprung erhebt sich der Tiger. Am Moment folgt der Wüßel; der Sprung wird zu fura. Statt auf dem unbewehrten Müden landet die Lage auf dem empfangsbereiten Hörner, die sich ihr frachend in die Brust bohren.

Der Sieg des Stieres

Nurhabe Frontenbeide gefahren die Lederasse Haut und die Schultermuskeln des Stieres, doch der Zierke wankt nicht unter den Stößen und der angehenden Stöße des auf ihm lastenden Vieferfährers. Breit fennen sich die muskulösen kurzen Vorderbeine in den Grund, ein gemaltiger Aufgedrückt durch den enormen Körper, und in kurzen Bogen Heut ferner die Wafel des Tigers in das Gras. Doch ein mal rafft sich dieser auf, um dem letzten überdes Ansturm seines Feindes zu entgehen. Er will die Stelle erreichen, wo er kein Gefährnis verleiht und nicht leicht Rettung und Zuflucht finden. Boy der Halle stehen jetzt aber die drei Reihen der Speerträger. Aber die durch vor dem steigenden Feind im Müden ist härter als die Zehen vor dem blühenden Stahl. Doch einmal legt der Tiger an zum ritzenden Sprung. Ein Jgel von harrenden Speeren empfangt ihn. In mitten von solitierenden Speerführern und fützenden Menschenleibern fracht die gewaltige Wafel des Stieres zu Boden. Zugleich mit ihm verbleibt einer der Speerträger, den die Wafel im Hals an Stelle getroffen hatte. Ein obenbelebendes Trümpelgefläch löste die Spannung der Zählende. Schraubend flammst der erregte Stier den Boden. Halb bedenden Wammgländern und Kräfte Schwanz und die mit ritzend Waffer erregten Wunden des Tigers. Er ist der Held des Tages. Sein Zug ist von guter Vorbereitung sich fommende Zieg, die mit wieder einmal hat der Kampf der Tramp, die feindlichen Naturkräfte siegreich überwinden.



Die Entscheidung auf diese Frage kann der Zeitungsläser völlig frei und unabhängig treffen. Denn von allen maßgebenden Stellen der Regierung und der Verlegerchaft ist immer wieder darauf hingewiesen worden, daß jeder das Recht hat, die ihm zuzugängliche Zeitung selber zu wählen. Es entfachen niemandem Nachteile etwa persönlicher, wirtschaftlicher oder beruflicher Art aus der Wahl seiner Zeitung. Denn im neuen Deutschland stehen die Zeitungen im Dienst der durch den Nationalsozialismus geschaffenen Volksgemeinschaft und sind berufen, an der Arbeit für das Volksganze und für den Aufbau des Staates mitzuwirken.

Im Wettbewerb der Zeitungen

ist deshalb nur die Leistung ausschlaggebend. Die Zeitungen sollen in ihrer Existenz und Leistungsfähigkeit und in ihrer aufbaukräftigen Mitarbeit nicht behindert werden, sie sollen imstande sein, in loyaler Konkurrenz und im Wettbewerb um die bessere Leistung ihre vollen Kräfte einzusetzen lediglich im Hinblick auf das eine große Ziel: dem deutschen Volke und der Heimat zu dienen. Der Heimatpreffe, die seit Generationen mit der Leserschaft eng vermachsel ist, fallen dabei besonders wichtige Aufgaben zu, deren Erfüllung ihr einen ausdrücklich anerkannten Wert gibt.

Nicht Kampf gegeneinander - sondern gemeinsame Arbeit und höchste Leistung

das gilt - wie für alle anderen Stände - insbesondere auch für das Zeitungswesen. Die Arbeit der Zeitungen ist durch gesetzliche und fändische Bestimmungen geordnet. Nach diesen Bestimmungen ist - im Interesse der wirtschaftlichen Lebensfähigkeit der Zeitungsbetriebe - der am Kopf der Zeitungen verzeichnete Bezugspreis einzuhalten, während die Abgabe von ermäßigten Abonnementen verboten ist. Diesem Verbot, das nicht Sache irgendeiner einzelnen Zeitung ist, haben sich alle Zeitungen zu fügen. Auch Sammelabonnements zu ermäßigtem Bezugspreis sind nicht gestattet. Ferner ist es unterlagt, bei der Werbung von Abonnenten zur Abbestellung einer anderen Zeitung aufzufordern oder gar Abbestellungen zu sammeln. Denn jede Zeitung hat im nationalsozialistischen Staat ihre Lebensberechtigung und ihre Aufgabe. Die gesamte Presse ist in den Berufsstand des Zeitungswesens, der unter nationalsozialistischer Führung steht, eingegliedert und einbezogen in einen für die Volksgemeinschaft wichtigen, fändischen Pflichtkreis.

Anerkennung der Arbeit für Volk und Heimat

das sehen die Hallischen Nachrichten als ihre vornehmste Pflicht an. Seit Generationen mit einer treuen Leserschaft verbunden, wirken sie aus dem Geist der mitteldeutschen Heimat, in der sie seit fast 50 Jahren bodenständig sind, und kämpfen in der Front, in der alle Deutschen zusammenstehen, für den Aufbau des neuen Reiches. Sie sind stets pünktlich und zuverlässig, schnell und immer gut unterrichtet, lebendig und interessant für Stadt und Land. Sie sind seit jeder Freund und Gast der mitteldeutschen Familie.

Deshalb: In der mitteldeutschen Heimat, in Stadt und Land, in jedes Haus:

Hallische Nachrichten

Die große Zeitung Mitteldeutschlands, die beliebte Familien- und Heimatzeitung

Advertisement for Otto Knoll, featuring a fashion illustration of a man and woman in 1934 attire, and a list of clothing items and prices. The text includes 'Frühjahr 1934', 'Mäntel mit bleibenden Vorteilen', and 'Leipziger Str. 36/37 Deutsches Fachgeschäft seit 1878'.

Familien-Anzeigen

Am Mittwoch früh verschied nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter, treuergodender Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Opa, der Bekermeyer i. B. Karl Hahnemann im 67. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Frau Hedwig Hahnemann geb. Rauber Ammerdor-Rosengarten, den 22. März 1934 Kaiserstraße 5.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief nach kurzen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Privatmann Wilhelm Schöbe im 77. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Theres Schöbe geb. Albrecht Halle a. S., Bernhardsstr. 61, Merseburg, Dolau, Hamburg, den 20. März 1934.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 24. März 1934, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Am Mittwoch morgen 3.30 Uhr verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe gute Frau, unsere treuergodende Mutter, Ida Anlauff geb. Höhnert kurz vor ihrem 60. Geburtstag.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Otto Anlauff u. Kinder Halle (Saale), Merseburg, den 22. März 1934 Hallestraße 45.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 24. März, 10.15 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Am Mittwoch morgen 3.30 Uhr verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe gute Frau, unsere treuergodende Mutter, Ida Anlauff geb. Höhnert kurz vor ihrem 60. Geburtstag.

Im Namen aller Hinterbliebenen Amalie Tennert geb. Krämer Baschdorf, den 21. März 1934.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. März, 10.15 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Gestern mittag 2 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden unsere liebe, herrergode Tochter und Schwester Irmgard Wagner im blühenden Alter von 24 Jahren.

In tiefem Leid Paul Wagner Clara Wagner geb. Weiss Heinz Wagner Rudolf-Haym-Str. 5.

Die Beerdigung findet am Montag, den 26. März 1934, 10 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Am 20. März 1934 verstarb nach langem mit Geduld ertragenem schweren Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester u. Schwägerin, Frau Anna Theuerkorn geb. Meiner.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Wilhelm Theuerkorn u. Kinder Beerdig. Sonnabend, 4 Uhr nachm.

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, der Witwe Pauline Seeliger geb. Hohndorf sagen wir allen herzlich Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Erich u. Margot Seeliger Halle a. S., den 22. März 1934.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. März, 10.15 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. März, 10.15 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. März, 10.15 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. März, 10.15 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Verlobung zum Osterfeste. Ihre Verlobung zum Osterfeste wird zu einem der freudigsten Ereignisse auch in Ihrer Familie gehören.

Täglich frisch in der Ostsee. Schmeerstr. 14 - Ruf 34437. Blüttrische Kabeljau, Schellfisch, Goldbarsch, Schneew. Fischfilet, Braterräucher-Hardbonen.

Miet-Gesuche. 1. 2-Zimmer, 2. 3-Zimmer, 3. 4-Zimmer, 4. 5-Zimmer. Wer fotografiert, hat mehr von Dfern!

Herrliche Oster-Krawatten preiswert bei Blankenstein Ob. Leipziger Straße 71

Uhrenhaus Präzision. Qualitäts-Marken-Uhren. Mutha-Mugea-Präzision. Halle-S., Gr. Ulrichstr. 63. Fachmännisch gut gepufte Uhren.

Aus der ASDAP. Aus Zuschüssen der Organisations- und parteipolitischen Bekanntheitskampagne.

Reise-Necessaires. Kragenbeutel, Briefetaschen, Büchermappen, Armbänder, Taschen-Uhren.

Ritter. Für Konfirmations-Geschenke ist die richtige Wahl das Wichtigste! Schreibzeug-Garnitur, Taschenmesser, Eßbestecke, Nagelpflege, Bürstengeräten, Handtaschen, Schreibmappen, Stadtkoffer, Parfümzerstäuber, Toilettegarnitur, Bonbonniere, Mod. Wecker, Moderne Armbänder, Moderne Halsketten, Dameninge, Sammelalben, Konfekt-Service, Bonbonniere, Mod. Wecker, Moderne Armbänder, Moderne Halsketten, Dameninge, Sammelalben, Reise-Necessaires, Kragenbeutel, Briefetaschen, Büchermappen, Armbänder, Taschen-Uhren.

Neue Bücheranzeigen

Der Mann erkrankt: Zweite Bilder von Handlung und Stoff. Das zweite Buch des Autors...

Reich in lebendiger Erinnerung aus den reichen Jahren des literarischen Fortschritts und kulturellen Aufschwungs...

Walter Dammann: Vom Tage aus. Die zweite eines vierbändigen Zyklus...

Walter Maria, Walter der Berechnung. Vom Autor des Buchs...

Stadttheater Heutzutage, Sonntag, 24. März...

Nicht möglich! (Freitag, Sonnabend u. Sonntag) anlässlich der Erstaufführung seines neuesten Ton Großfilms:

Ich komme persönlich ab 23. März ins Walhalla-Theater

Wandkarte Mitteldeutschland

Walhalla Heute Abschieds-Abend Marga Peter

Die Welt Ein Meisterwerk der Filmkunst!

Sechs Frauen und ein König HEINRICH VIII

Massage Kleine Kunst, die großen Nutzen hat

Heiraten In der Hauptstadt: Englands größter Schauspieler

Laß die HN-Anzeige für Dich arbeiten, sie ist Dein bester Verkäufer!

Lichtspiele Harry Liedtke kommt persönlich!

Zwischen zwei Frauen Ein wundervoller Tonfilm nach dem bekannten Roman „Ulla, die Tochter“ von Werner Scheff.

Harry Liedtke wächst in diesem Film weit über seine sonstigen Leistungen hinaus

Luise Ullrich hat hier wieder einmal Gelegenheit, ihr großes schauspielerisches Können in einem auf letzten Regungen und Schwingungen der menschlichen Seele melodisch aufgebauten Werk erneut unter Beweis zu stellen.

Harry Liedtke tritt morgen Freitag, 13.06 in Halle ein und tritt in jeder Vorstellung persönlich auf.

Jugendliche haben keinen Zutritt. Heute letzter Tag: „Der schwarze Waltsch“ mit Emil Jennings

Das Erbe des Banditen Heute Freitag, 25. März 34 nach langer Pause wieder in einer komischen Rolle als polizeigegenüber Theaterrichter in dem musikalischen, von grotesken Situationen erfüllten Schwank: „Und wer küßt mich“

Edison-Lichtspiele Goethestr. 26 Freitag, 23. - Sonntag, 25. März 34

Burg-Theater Freitag bis Sonntag Felix Bressart in Der Herr Bürovorsteher

Schauburg Am morgen Freitag Der größte und großartigste Tonfilm der Ufa!

Flüchtlinge Rivalen der Luft Ein Film der deutschen Legation. Ein Film echter Kameradiegerei. Ein Film echter Kameradiegerei und voller Humor!

Hans Albers Käthe v. Nagy Heute letzter Tag: „Abel mit der Mundharmonika“

UFA THEATER ALTE PROMENADE Beginn an den übrigen Werktagen 4.00 6.00 8.15 Am Sonntag 3.10 5.40 8.15 Die Jugend hat Zutritt!

Edison-Lichtspiele Goethestr. 26 Freitag, 23. - Sonntag, 25. März 34

Edison-Lichtspiele Goethestr. 26 Freitag, 23. - Sonntag, 25. März 34

Edison-Lichtspiele Goethestr. 26 Freitag, 23. - Sonntag, 25. März 34

Edison-Lichtspiele Goethestr. 26 Freitag, 23. - Sonntag, 25. März 34

Edison-Lichtspiele Goethestr. 26 Freitag, 23. - Sonntag, 25. März 34

Edison-Lichtspiele Goethestr. 26 Freitag, 23. - Sonntag, 25. März 34

Edison-Lichtspiele Goethestr. 26 Freitag, 23. - Sonntag, 25. März 34

Edison-Lichtspiele Goethestr. 26 Freitag, 23. - Sonntag, 25. März 34

Edison-Lichtspiele Goethestr. 26 Freitag, 23. - Sonntag, 25. März 34

Edison-Lichtspiele Goethestr. 26 Freitag, 23. - Sonntag, 25. März 34

Edison-Lichtspiele Goethestr. 26 Freitag, 23. - Sonntag, 25. März 34

Edison-Lichtspiele Goethestr. 26 Freitag, 23. - Sonntag, 25. März 34

Edison-Lichtspiele Goethestr. 26 Freitag, 23. - Sonntag, 25. März 34

Edison-Lichtspiele Goethestr. 26 Freitag, 23. - Sonntag, 25. März 34

Edison-Lichtspiele Goethestr. 26 Freitag, 23. - Sonntag, 25. März 34

Edison-Lichtspiele Goethestr. 26 Freitag, 23. - Sonntag, 25. März 34

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of an advertisement or a list of items.

den Stall. Dann, als keiner ihn beachtet, schleicht er sich hinter einer Ecke verborgen davon.

Er taucht an der Schwanz auf und fächert wie ein Maubier — niemand hat ihn gesehen. Die Tür ist nur angelehnt, drinnen hört er das Rind. Vorständig schleicht er hinein.

Da fährt ihm läß eine Faust an die Gurgel, fünf, sechs Menschen werfen sich über ihn und reißen ihn nieder, ein Krampfgriff wirft ihn den Hals. Er schäumt vor Wut, aber kein Schrei ertönt in einem jämmerlichen Geschrei.

Dann liegt er, am ganzen Körper mit feinen Striden vermischt, als hilfloses Bündel am Boden. Eine Decke wird über ihn geworfen, er liegt im Zwickeln wie ein Zirkus-Fuß; er hat nichts gesehen und weiß nicht einmal, in wessen Hände er fiel.

Niemand kümmert sich mehr um ihn.

In der Nacht wird er aufgehoben und fortgeschleppt. Man wirft ihn auf einen Wagen und fährt ihn fort — immer weiter. Er sarr an dem Striden, die ihm unbarbarisch ins Gesicht schneiden, und wirft halberstarrt an dem Scheitel, bis ihm die Sinne verach.

Als er erwacht, ist es Tag. Er sieht in das bleiche Gesicht des Wärters, aber der hat die Worte abgelegt und ist Wasser geworden. Noch einer blickt sich über ihn, der Vorhänger, und in beiden Gesichtern sieht er kein Erbarmen.

Sie führen ihn den Anbeil, und Mide sagt: "Weichte, was hat dir ein Misset getan?"

Der Wächter sieht ihn hartnäckig an; dann, als er spürt, wie ihm die Rechte frei ist, führt er einen Scherz aus, ein gelendes Heheln, wie ein Tier. Sie lachen ihm brüden bis er heiser wird — niemand kann ihn hören, dafür haben sie gefordert.

"Weichte", wiederholt Mide, als er schweigt.

Er hebt ihnen seine Wut ins Gesicht, erstickte und unflätige Mide.

Mide schandert es, aber kein Gesicht bleibt Stein.

"Gibt dir eine Deckenfalte geben", sagt er, "als ich noch zu dir für dein teures Herr. Forum mußt du geschwind werden."

Rasmus fährt ein Feuer und legt Eisen hinein. Des Weibens Gesicht wird fahl, Angst flutet in seinen Augen. Er sarr an dem Weibchen, aber die Stride halten.

"Weichte", sagt Mide zum drittenmal.

Der Mörder fährt mit dem Säbel, daß ihm der Schaum vom Mund fließt, er blinzelt tüchtig und schneidet.

Da legt Rasmus das glühende Eisen auf seine Stirn. Er brüllt wie ein Tier, sein Körper bebnt sich, die gefesselten Hände mühen die Erde auf.

Drei Kreuze hat Rasmus in seine Stirn gebrannt, da wird ihm vom Gesicht des verengten Heilighes abel, er muß das Eisen beiseitewerfen.

Nachts erreichen sie das Meer. Wächter fährt hoch, als im Morgenstunden jemand an ihr Fenster klopfte. Die Wächter den Mörder zurück, Rasmus nicht drinnen und schließt: "Der Weibe — wir haben ihn — komm."

Die Mauer wie ein böser Hund, schlägt heftig ein Tuch über und läßt hinaus.

Draußen am Strand, zehn Schritte von den anlaufenden Steilen entfernt, liegt eine dunkle Heide auf dem hellen Sand. Draußen steht Mide, das Kind in die Hände geführt. Er sieht unwechel auf den Gefesselten nieder und fragt zum letztenmal: "Wißt du nicht beideten?"

Was dem entstellten Gesicht prüft tödlicher Daß, ein wider Ruch ist die Antwort.

"So mußt du in deinen Händen herben", fenkt Mide und erhebt sich müde. Er hält Wächter zurück, die dem Mörder mit ihren Säbeln das Gesicht zerfleischt, und sagt: "Wort wird ihm härter iraten, als mir es können."

Wächter reißt der Weibe, wie seine Hände von ihm abließen. Seine Hände treiben über den leeren Strand. Ein Schwarz Mann hebt sich und heisst mit weitgespannten Schminnen zu nahe über ihn hin, daß er das Weibchen der starken Hingehänge vernimmt.

Er markiert — nichts geschieht. Nur Mühen-geruch und fernes Mähen. Keine Hoffnung glimmt in ihm auf.

Da fällt eine weltaustrinnende Welle zu ihm heran und neht ihm die Seite.

Wächter drückt er den Kopf und sieht auf das nasserommene Gesicht — das Blut hoch im, jaß hat er sein Gesicht berührt.

Er brüllt und wimmert, winder sich in tosender Angst, heult und wimmelt von neuem — eine Welle nach der andern raucht in ewigem Gleichmaß heran. Sie wühlen an ihm vorbei und laufen wieder zurück, ohne Ende. Und jede neue flucht ihre Schaumfluten ein wenig höher an ihm hinauf.

Als kein Wächter in einem Gurgeln ertönt und der langende Unterstrom einer mitleidigen Woge ihn in die Tiefe zieht und spurlos verschluckt.

Da fährt Rasmus am Tisch nieder und drückt sein Gesicht anflühend ins kalte Gras. Mide hebt ihm, er reißt die Augen zusammen und sieht mit grauem Gesicht in den aufdämmernden Morgen.

Mide ist gerächt.

Schwell und drückend geht der Sommer hin. Gras und Meer sind jetzt geruchlos, aber das meiste verfaul ungerührt niemand hat Zeit, die Wächter-anger zu mähen, und müht nur zu viel, als er für sich und das bißchen Vieh, das man ihm lieb, nötig hat.

Hebrall im Sand, an wohlgeheherten Flächen, sitzen die Freunde mit Wächter und immer bemerkt man Wächter. Alle Güter der landwirtschaftlichen Bauern sind eingesaugen und mit sträfflichen Meeren bedekt, Stern und Vieh ist in Massen zusammengeleitet — endlich hat Herr Johann zu viel herausgespreht, daß er daran denken kann, die aufstehenden Verhältnisse aufzulösen.

Die haben keine Zeit fernzuwehen, und ehe sie das Land verlassen, soll der Anteil zum Fluchen gefüllt sein. Es gibt immer noch entsetzte Dörfer und Wärdin, besonders weit draußen am Meer, wo etwas zu holen ist.

Wachsmals leben kleinere Truppen nach der Nacht hinüber, da werden sie abel empfangen und nach

reich wieder feht, wenn sie den Haufen der Fischer und Warfwerke, mit Morgenenernen und Wäfen bewacht, lehn.

Einige verbinden es auch bei Niemand, aber Kanne hat Sacken angesetzt, so daß Niemand von der Küste aus unbedenkt herüberkommen.

Eines Tages, als alle Männer am Tisch arbeiten, trägt die Frau eine große Schale in den Hofen. Ebe die Frauen noch Värm Schalen können — sie denken, es ist ein Schöff mit Schlingen und Holz — hären schon ein Knurren Vorderfüße ins Dorf. Die Frau glückt ihnen der Stroh, sie sind in dreifacher Uebermacht. Zwar gelangt es Kanne, die Wärf zu halten — der Graben ist breit und tief, und das Tor wird mit mannshohen Wäfen verriegelt. Zufuhr werden sie die Vorkörperungen auf, durchwühlen die Fischerhäuser und Schuppen alles zusammen, was wertvoll ist. Und wo ihnen der Raub nicht genügt, da legen sie Feuer an, in wenig Stunden liegt die Hälfte der Häuser in Asche.

Aber als die Häuser mit ihrer Wäde davon fegen wollen, ist ihnen das Wäfer fortgelaufen, meistens ist alles ein großer Schöff, nur der Brief führt in harte Richtung hinüber.

Der Wäfer hole die Wäde, das einmal da ist und einmal nicht? So viel haben sie zur Fort fernern und legen auf, daß sie bei jedem Wäfer aus der Wäde hierher fahren, legt keine sich einer dießen verdammten Schöllkötten ans?

Sollen sie warten, bis das Wäfer zurück ist? Darüber kann es Nacht werden, dann könnten sie wieder nicht hin. Und wenn das müde Wolf in der Nacht Wäfe herüberbringt, sitzen sie am Morgen vielleicht in der Wäde.

De, Wäfer, will einer hundert Stunden verdienen? Die Wäfer, die am verdammten Gestirn herumfliehn, mühen sich nicht.

Zweihundert Stunden wert und hinhinfern will!

Ein Dausen Geld, daran hat einer lange zu leben. Aber wenn es gleich tausend wären — niemand raubt sich.

(Fortsetzung folgt)

Kaffee-Import-Eigene Großfabriken

Der gute Kaffee's Fest-Kaffee im Geschenkbeutel Pfd. Nk. 2.-, 2.40, 2.80

Osterier und Osterfiguren aus Tonkolode und frischem Marzipan

Alles zum Backen für das Osterfest

3% Rabatt in Marken auf alle Waren außer Zucker

KAFFEE-GESCHÄFT

besichtigt mit einer beliebigen Uhrzeit

Sommer-Sprösschen

Schönheitswasser, Parfüm, Seife, etc.

Parfümerie Dr. Ballin sen., Parfümerie R. Weidner, Geiselstraße 32.

3 1/2-Zimmer-Wohnung

Bad, Inneneinrichtung und alle Annehmlichkeiten, etc.

Heilbrunn & Pinner, Geiselstr. 22, 8-16 Uhr, T. 9907

Zeitung-Reklame

Ist nicht nur für größere Firmen, sondern auch für kleine Firmen notwendig, wenn die nicht durch regionale Werber gedrückt werden wollen.

Winterhaus-Wohnung

3 Z. u. Bad, 1. u. 2. Etage, etc.

Verleugungs-halber, etc.

3-Zimmer-Wohnung

3 Zimmer, 1. u. 2. Etage, etc.

2. Etage, etc.

Damenwäsche

kaufst man stets gut und preiswert bei uns!

Zur neuen Saison zeigen wir wunderschöne Frühjahrs-Wäsche in großer Auswahl — hier eine kleine Auslese vorteilhafter Angebote:

Taghemd	mit Träger, feinstes Wollstoff m. Stick-Strick	0.95
Taghemd	mit Stickerei-Ansatz	1.50
Taghemd	mit Stickerei, gestickt	1.85
Hemdhose	mit Stickerei, gestickt	2.25
Hemdhose	mit Stickerei, gestickt	3.25
Hemdhose	mit Stickerei, gestickt	3.50
Nachthemd	mit Stickerei, gestickt	1.35
Nachthemd	mit Stickerei, gestickt	3.30
Schlafanzug	mit Stickerei, gestickt	3.50
Unterkleid	mit Stickerei, gestickt	1.90
3 Kleider	mit Stickerei, gestickt	2.50

Unser Oster-Angebot in Damen-Strümpfen wirklich billig und gut!

Damen-Strumpf	best. kat. Wäsche, II. Wahl, Fern., Sohl., Sp. extra vert.	0.80
Damen-Strumpf	best. kat. Wäsche, II. Wahl, Fern., Sohl., Sp. extra vert.	1.25
Damen-Strumpf	best. kat. Wäsche, II. Wahl, Fern., Sohl., Sp. extra vert.	1.60

Wir suchen

Herrn für Innen- und Außenbetrieb, der bei guter Leistung Provision erhalten kann.

Halle a. Saale.

Heilt mich im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit!

Arbeitsamt Halle.

Geräumige Wohnung

3 Zimmer, 1. u. 2. Etage, etc.

3-Zimmer-Wohnung

3 Zimmer, 1. u. 2. Etage, etc.

Sichere Existenz

Stellen-Gesuche, etc.

Stellen-Gesuche

Mädchen, etc.

Stellen-Gesuche

Mädchen, etc.

Stellen-Gesuche

Mädchen, etc.

Offene Stellen

Stellen-Gesuche, etc.

Stellen-Gesuche

Mädchen, etc.

Stellen-Gesuche

Mädchen, etc.

Stellen-Gesuche

Mädchen, etc.

Besene Sie die Kleinen Anzeigen!

Stellen-Gesuche

Mädchen, etc.

Stellen-Gesuche

Mädchen, etc.

Stellen-Gesuche

Mädchen, etc.

WEDDY-PONICKE

A. G.

Rechtsberatung, 1. Zivil- u. Strafsachen, etc.

Aus dem Reichs-Luftfahrtbund

Billige Eier, etc.

NEUE WOHNUNG - NEUE BELEUCHTUNG

Geschmackvolle preiswerte Modelle zeigt Ihnen unsere Ausstellung

Zahlungsverleicherung durch uns, R-Zahlung

Licht und Wärme

G. m. b. H. Große Ulrichstraße 54 (früher Stadtgesch.)